

Blüthenstaub in feines Pulver zerfallen; bey andern dagegen wachsartig und so zusammengeklebt, daß er in eine bestimmte Zahl von Körnern zerfällt, die ziemlich hart oder knorpelartig sind. Man kann sie also Staub- oder Körner-Orchiden nennen.

Ordnung I. Marksilien.

Staub-Orchiden, Knabkräuter.

Blüthenstaub theilt sich in eine unbestimmte Zahl von Körnern.

Es sind kleine Pflanzen auf der Erde, meist mit 2 Knospen, und haben kleine, aber doch niedliche, und bisweilen sonderbar gestaltete Blüthen.

1. Junst. Zellenkilien — Drehlinge.

Neottien.

Blüthenstaub ganz zerfallen, in bleibenden und nah beysammen stehenden Beutelsäckern neben der Narbe.

Lauter kleine Kräuter auf der Erde.

Es sind zwey oder selbst alle drey Blumenblätter in den Kelch getreten.

a. Blüthen rachenförmig.

1. G. Die Rethdrehlinge (*Goodyera*, *Gonogona*).

Blüthe rachenförmig, Lippe unten sackförmig, Staubfadensäule nicht geflügelt, Capsel nicht gedreht.

1) Der Kriechende (*G. repens*).

Wurzelblätter oval und nehartig, Blume flaumig, einseitig, Lippe lanzetförmig. In Nadelhölzern auf Bergen, spannehoch, Wurzel kriechend, ästig, mit einigen Knospen; Blüthen weißlich in 2' langer Mehre. *Jacquin, Flora austriaca tab. 369. Schkuhr L. 272. Satyrium repens.*

2. G. Die Helmdrehlinge (*Listera*).

Blüthe rachenförmig, die obern Lappen bilden einen Helm; Lippe abgobogen ohne Sporn; Staubbeutel an einem ovalen Fortsatz oben und hinten an der Säule, Capsel nicht gedreht.

1) Die ovale (L. ovata).

Zwey ovale Stengelblätter gegenüber, Lippe schmal und gespalten, viel länger als Kelch. Auf feuchten Bergwiesen und in Wäldern gegen 2' hoch, Blüthe grünlich, Lippe gelblich, Wurzel faserig; blüht im May. Wurzel sonst als Bundmittel, wie die von *Neottia nidus avis*, unter dem Namen *Herba Bifolia*. Schuhr L. 273. Zweyblatt. Ophrys.

2) Der herzförmige (L. cordata).

Zwey herzförmige Stengelblätter gegenüber, Lippe dreyspaltig, Mittellappen zweispaltig und sehr lang. In schattigen Bergwäldern $\frac{1}{2}$ ' hoch, Aehre klein, Blüthen grünlich, werden roth. Haller, Helv. t. 22. f. 4. Ophrys.

3. G. Die Schwielen drehlinge (*Spiranthes*).

Blüthe rachenförmig, Blumenblätter zusammengeneigt, Lippe kurz, oben zusammengebogen, unten mit zwey Schwielen, Capfel nicht gedreht; zwey Wurzelknollen.

1) Der gemeine (Sp. autumnalis).

Wurzelblätter oval, Aehre spiralförmig gewunden, Lippe rundlich und gekerbt. Auf feuchten Bergwiesen im October, Spannehoch, Blumen weißlich, wohlriechend, selten. Die länglichen Wurzelknollen wurden ehemals als Stärkungsmittel gebraucht unter dem Namen *Radix triorchidis albae*. Haller, Helv. t. 38. Sturm S. 12. Ophrys.

2) Der Sommer-Schw. (Sp. aestivalis)

ist schwächer und hat lanzetförmige Blätter am Stengel, die Lippe ganz und rundlich. Im südlichen Deutschland an denselben Orten; Blüthen wohlriechender und um einen Monat früher. Reichenbach, Pl. crit. t. 196.

b. Blüthen glockenförmig.

4. G. Die Nestdrehlinge (*Neottia*).

Blüthe glockenförmig mit fünf ziemlich gleichen, lanzetförmigen Blättern, Kelchblätter am Grunde verwachsen, Lippe vorstehend, am Grunde hohl ohne Sporn, Capfel nicht gedreht.

1) Der gemeine (N. nidus avis). Ophrys.

Wurzel büschelförmig, Schaft voll Scheiden ohne Blätter. In schattigen Wäldern als Schmarozer auf Erlenwurzeln 1-2'

hoch, ganz bleich, die Blüten schmutzig braun, in langer Aehre im März. Die Wurzeln nestförmig; sonst als Wundmittel, und, wegen ihrer wurmförmig in einander verschlungenen Fasern, gegen die Würmer. Haller, Helv. t. 37. Flora dan. t. 181.

5. G. Die Frauenschühlein (Cypripedium).

Blüthe offen, die zwey obern Blumenblätter kelchartig, zwey untere Kelchblätter verwachsen, aber gespalten, Lippe sehr groß und schuhförmig; jeder der zwey vordern Staubfäden trägt einen Beutel, der hinten sehr groß und breit, aber beutellos.

1) Das gemeine (C. calceolus).

Stengelblätter oval lanzetförmig, Wurzel faserig. In schattigen Wäldern, spannehoch mit 1—2 großen, hängenden Blumen; die kelchartigen Blätter rothbraun, die Lippe gelb. Eine der artigsten und sonderbarsten Blumen von Europa; blüht im May und July. Sturm 8.

2. Junft. Oberlilien — Dingel.

Arthuseen.

Staub-Orchiden mit bleibenden und nahe beysammenstehenden Beuteln fächern am Ende des Griffels.

Kleine Kräuter größtentheils auf der Erde.

1. G. Die Sumpfdingel (Epipactis).

Blüthenblätter ziemlich gleich, lanzetförmig und offen, Lippe länger, unbehaart, unten hohl und gegliedert, Griffel kurz.

a. Capsel nicht gedreht, aber der Stiel.

1) Der breitblättrige (E. latifolia).

Stengelblätter breit und oval, untere Deckblätter länger als die Blüten, Lippe oval zugespitzt, etwas länger als der Kelch. In Wäldern und auf Hügeln, 1½' hoch, Aehre lang, Kelch grün, Blume rothgestreift, im Juny. Wurzel knollig faserig, fast kriechend, wurde ehemals gegen das Podagra gebraucht. Radix helleborinis latifoliae. Haller, Helv. tab. 40. Crantz, Austria VI. tab. 1. fig. 6. Reichenbach, Ic. IX. fig. 1141. Wiesen-Dingel. Wild Nieskraut. Serapias.

2) Der gemeine (*E. palustris*).

Stengelblätter lanzetförmig, Deckblätter kürzer als Blume, Lippe oval, rundlich, stumpf, so lang als Blüthe. Auf feuchten Wiesen in schattigen Wäldern, höher als die vorige; Blüthen roth und weiß, Lippe ganz weiß, mit etwas gelb, im July, Wurzel faserig. Haller, Helv. tab. 39. Schluhr L. 274. *Serapias longifolia*.

b. Capsel gedreht. *Cephalanthera*.

3) Der blasse (*E. pallens*).

Blätter oval oder oval lanzetförmig, Deckblätter länger als Capsel, Lippe oval, kürzer als die aufrechten Kelchblätter. In Bergwäldern mit wenigen, aber großen und weißen Blüthen im May, Wurzel faserig. Haller, Helv. t. 41. *Serapias grandiflora*.

4) Der schwerblättrige (*E. onifolia*).

Blätter lanzetförmig, obere schmaler, Blüthen aufrecht, Kelch kürzer, Lippe stumpf, Capsel glatt, viel länger als Deckblätter. Seltener als die vorige, in Bergwäldern 1' hoch, Mehre locker, Blüthen weiß, mit einem gelben Flecken an der Spitze der Lippe; Wurzel faserig. Flora dan. t. 506. Schluhr L. 274. *Serapias*.

5) Der rothe (*E. rubra*).

Stengelblätter lanzetförmig, Blüthen aufrecht mit spitzigen Lappen, die zugespitzte Lippe mit wellenförmigen Streifen. In Bergwäldern und auf Kalkhügeln; Blume groß, schön purpurroth, Lippe weißlich. Haller, Helv. t. 42. Flora dan. f. 345. *Serapias*.

2. G. Die Bartdingel (*Limodorum*).

Blüthe aufrecht und offen einerseits, Lippe anderseits, knieförmig, mit langem Sporn nach unten, Saum aufrecht, Capsel nicht gedreht; Faserwurzeln.

1) Der schmutzige (*L. abortivum*).

Bleich, ohne Blätter, bloß Scheiden am Stengel, Blüthe aufrecht, Lippe oval und gewellt, Sporn so lang als die Capsel, Wurzel büschelförmig. In schattigen Wäldern des südlichen

Deutschlands, ganz blaß violett mit einigen satteren Strichen in der Blüthe. Jacquin, Aultria t. 193. Sturm 10. Orchis.

b. Untere Lippe aufrecht, hinten mit einem aufgeblasenen, aufrechten Sporn. Epipogium.

1) Der gemeine (L. epipogium)

hat bloß mißfarbige Stengelscheiden und wenig hängende, verkehrte, gelbliche Blumen mit fleischrothem Sporn. Auf höhern Bergen, besonders den Alpen, im July als Schmaroher auf faulem Holz. Wurzel zusammengedrückt und gezähnt. Jacquin, Aultria t. 84. Sturm 18. Satyrium.

3. Junst. Drossellilien — Ragen.

Dophrydeen.

Beutel mit entfernten Fächern, ziemlich am Ende angewachsen und bleibend; die Staubmassen bestehen aus eckigen und elastisch zusammenhängenden Kügelchen mit einem Stielchen; Wurzel faserig und knollig.

Diese meist kleinen Kräuter, mit artig gefärbten Blüthen, wachsen auf der Erde, und vorzüglich auf Wiesen, finden sich auch häufig in den gemäßigten Ländern.

a. Blüthen rachenförmig, gespornt.

1. G. Die Spornragen (Orchis).

Blüthe lippenförmig; das obere Kelchblatt bildet mit den zwey obern Blumenblättern einen Helm; zwey untere Kelchblätter vorwärts gerichtet; Lippe offen, hinten mit einem langen Sporn; Säulchen sehr kurz; Capsel gedreht. Wachsen auf Wiesen und Bergen, meist mit roth oder braun gefärbten Blüthen in Aehren; Stengel aufrecht, saftig, meist mit lanzetförmigen Scheidenblättern; die Wurzelknollen werden von mehreren als Salep gebraucht; der meiste kommt aus Persien, ohne Zweifel von verschiedenen Gattungen.

a. Zwey Wurzelknollen.

1) Die zweyblätterige (O. bifolia).

Lippe lanzetförmig, ganz, Sporn borstenförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Capsel; unten 2 rundliche Blätter, oben mehrere

kleine lanzetförmig. Auf Waldwiesen über 1' hoch; Blätter 4" lang, 1" breit; Kelch offen, Blüthen weiß, in 4" langen Aehren, riechen des Morgens und Abends sehr angenehm, im May; gutes Bienennutter. Die Knollen haben einen Bocksgesuch, und wurden ehemals als Stärkungs- und harntreibendes Mittel unter dem Namen Radix satyrii angewendet. Haller, Helv. tab. 35. Schkuhr Taf. 271. Reichenbach, Ic. IX. f. 1143. Platanthera.

2) Die gemeine (O. morio).

Lippe dreylappig, gekerbt, Sporn stumpf und aufsteigend, Kelchblätter stumpf; Blätter lanzetförmig. Häufig auf Wäldern und Wiesen im May; spannelang, Blüthen purpurroth und gefleckt in kleinen Aehren, bisweilen rosenroth und weiß; auch die Blätter gefleckt. Die Knollen zu Salep; man sammelt nur die jüngern und fleischigern, taucht sie in heißes Wasser und trocknet sie schnell, damit sie hart und hornartig werden. Der Salep besteht größtentheils aus Stärkemehl, und wird daher angewendet, wo es leicht verdaulicher und nahrhafter Stoffe bedarf. Plenk L. 645. Schkuhr L. 271. Guckguckblume.

3) Die schleimige (O. mascula).

Lippe dreylappig, gekerbt, Mittellappen gespalten, Sporn stumpf aufsteigend, so lang als die Capsel, 2 seitliche Kelchblätter zurückgeschlagen; Blätter lanzetförmig, meist purpurroth gefleckt. Auf Waldwiesen im May, 1' hoch, Blüthen purpurroth in langer Aehre. Knollen größer und mehr oval, häufig zu Salep. Jacquin, Ic. t. 180. Schkuhr L. 271. Reichenbach VI. L. 563.

4) Die bleiche (O. pallens).

Lippe breit und dreylappig, Sporn mäßig, aufsteigend und etwas ausgerandet, Kelch offen, oval lanzetförmig, Blätter länglich, Deckblätter so lang als die Capsel. Im südlichen Deutschland auf Bergen, sieht aus wie die Holder-Nage; riecht auch so und noch stärker, blüht aber schon im April, hat ganz blaßgelbe Blumen in einer ovalen Aehre, viel kürzere Deckblätter und Knollen. Haller, Helv. tab. 30. Jacquin, Austria tab. 45.

5) Die große (*O. militaris*).

Lippe dreylappig, rauh gedüpfelt, Mittellappen gespalten, mit einem Zähnen, Sporn sehr kurz, Blätter länglich. Auf Waldwiesen, 2' hoch, Blüthen purpurroth in pyramidenförmiger Aehre, wohlriechend, Lippe weiß mit rothen Punkten. Jacquin, Ic. t. 598.

6) Die braune (*O. fusca*).

Lippe dreytheilig und rauh gedüpfelt, Mittellappen gespalten, mit einem Zahn, Kelch geschlossen, Sporn und Deckblätter kurz. Auf Bergwiesen im May, über 2' hoch, Blätter $\frac{1}{2}$ ', Blüthen braun in langer Aehre, Lippe weißlich mit rothen Flecken. Jacquin, Austria t. 307. Sturm 41.

7) Die kleine (*O. ustulata*).

Lippe dreylappig, rauh gedüpfelt, Mittellappen gespalten, Sporn stumpf, sehr kurz, Kelchblätter abgeondert, Blätter länglich lanzettförmig. Auf Waldwiesen im Juny, spannehoch, Blüthen sehr klein, purpurroth, wohlriechend, Lippe weiß, mit rothen Flecken, Aehre kurz und dicht, Deckblätter weißlich, roth gestreift, sehr kurz. Sturm 12. Reichenbach, Pl. crit. VI. t. 569.

8) Die pyramidenförmige (*O. pyramidalis*).

Lippe dreyspaltig, mit 2 Höckern, Sporn so lang als die Capfel, Kelchblätter oval lanzettförmig, Aehre lang und dicht. Auf Waldwiesen, über 1' hoch, Blumen purpurroth. Haller, Helv. t. 35. Jacquin, Austria t. 266. Reichenbach VI. tab. 561. Anacamptis.

9) Die stinkende (*O. coriophora*).

Lippe dreylappig, ungleich und gekerbt, Sporn kurz, Kelchblätter geschlossen, Blätter lanzettförmig. Auf Waiden im südlichen Deutschland 1' hoch, Blüthen braunroth, stinkend wie Wanzen, Lippe blaßroth mit dunkelrothen Düpfeln; Aehre 2—3" lang und dicht. Jacquin, Austria t. 122. Schkuhr L. 271. Reichenbach, Pl. crit. VI. t. 567.

b. Wurzel handförmig.

10) Die breitblättrige (*O. latifolia*)

Stengel hohl, mit lanzettförmigen Blättern, Lippe schwach dreylappig und gezähnt, 2 untere Kelchblätter umgeschlagen,

Sporn kürzer als Capsel, Deckblätter länger als Blüthe, Wurzel grad. Häufig auf sumpfigen Wiesen, über 1' hoch, Blätter bisweilen gefleckt, Blüthen fleischroth in ovaler Aehre, im Juny. Die Wurzel heißt, wegen der schwarzen Farbe, Mohrhändlein. Knorr, Delicias II. tab. O. 4. fig. 1. Schkuhr Taf. 271. Sturm 7. Reichenbach, Pl. crit. VI. t. 564. Kreuzblume.

11) Die gefleckte (*O. maculata*).

Schaft dicht, Blätter lanzettförmig, dunkelroth, quer gefleckt, Lippe dreylappig und gekerbt, Sporn walzig, kürzer, Deckblätter so lang als Capsel, Seitenblätter des Kelchs offen. Auf Wiesen und Waiden, über Schuhhoch. Blüthen blaßroth mit purpurrothen Düpfeln und Strichen in länglicher Aehre, im July. Haller, Helv. t. 32. Flora dan. t. 933. Reichenbach, Pl. crit. t. 566.

12) Die Holder-R. (*O. sambucina*).

Blätter lanzettförmig, Lippe schwach, dreylappig und gekerbt, Sporn kegelförmig, kürzer als Capsel, zwey äußere Kelchblätter stumpf und umgeschlagen. Auf feuchten Bergwiesen kaum spannehoch, Blüthen blaßgelb, in ovaler Aehre; Lippe roth gedüpfelt, riechen schwach wie Holderblüthe. Jacquin, Auetrica t. 108. Flora dan. t. 1232.

13) Die wohlriechende (*O. odoratissima*).

Lippe stumpf, dreylappig, seitliche Kelchblätter offen, Sporn krumm, so lang als die Capsel, Blätter schmal. Ziemlich selten auf trockenen Hügeln und Bergen, 1½' hoch, Blüthen klein, blaßroth und manchmal weiß, in langer, walziger Aehre im Juny, riecht wie Gewürznägelein; sie wurden ehemals gegen Ruhr gebraucht unter dem Namen Palma Christi minor. Haller, Helv. tab. 29. Jacquin, Auetria t. 264. Reichenbach, Pl. crit. t. 595. *Gymnadenia*.

14) Die schnakenförmige (*O. conopsea*).

Ebenso, aber der Sporn pfriemensförmig und zweymal so lang als die Capsel, Blätter lanzettförmig. Auf Bergwiesen, über Schuhhoch, Schaft unten gefurcht und röthlich, Blätter 5" lang, ½" breit; Blüthen purpurroth, selten weiß, in einer 3"

langen, schlanken Aehre, im Juny. Die weiße Wurzel hat vier lange und eine kurze Zehe, wie eine Hand, und heißt daher Jesushand (*Palma Christi major*); es wurde viel Aberglauben damit getrieben, besonders bey dem Schatzgraben; auch brauchte man sie bey Quartanfebern und in Gemüthsfrankheiten. Haller, Helv. t. 29. Schkuhr T. 271. Reichenbach, Pl. crit. VI. t. 596. *Gymnadenia*.

15) Die grüne (*O. viridis*).

Lippe schmal, dreyzählig; Sporn sehr kurz und oval; Deckblätter $1\frac{1}{2}$ mal so lang als Blüthe, Blätter länglich und stumpf; Wurzel handförmig. Selten auf Bergwiesen, spannehoch, Blüthen grünlichgelb in langer Aehre. Haller, Helv. t. 26. Fl. dan. t. 77. Reichenbach VI. fig. 313. *Satyrium*, *Habenaria*.

16) Die schwarze (*O. nigra*).

Die Lippe ungetheilt, Kelchblätter offen, Sporn stumpf und oval, drey mal kürzer als Capfel; Blätter schmal. Auf den Alpen, $\frac{1}{2}$ ' hoch, Blüthen dunkelroth, verkehrt, in dichter, ovaler Aehre, riechen wie Vanille, und geben dem Brantwein eine violette Farbe. Haller, Helv. tab. 27. Jacquin, Austria tab. 368. *Satyrium*, *Nigritella*.

c. Wurzel buschelförmig.

17) Die weißliche (*O. albida*).

Lippe dreytheilig, Mittellappen breiter und stumpf, Sporn sehr kurz, Kelch geschlossen, Blätter lanzetförmig, Wurzel buschelförmig. Auf Bergwiesen spannehoch, Blüthen gelblichweiß in 2" langer Aehre, im July. Haller, Helv. t. 26. Fl. dan. t. 115. *Satyrium*, *Gymnadenia*.

2. G. Die Vocksrage (*Satyrium*).

Blüthe rachenförmig, Kelch helmförmig, Lippe sehr lang und gedreht, Sporn sehr kurz und höckerig. *Loroglossum*, *Himantoglossum*.

1) Die gemeine (*S. hircinum*).

Lippe dreytheilig, schmal, Mittellappen sehr lang und gedreht, die seitlichen wellenförmig, Sporn sehr kurz, Kelch geschlossen, Blätter lanzetförmig. Selten, auf Kalkhügeln und in

Gebirgswäldern, an 2' hoch, Blätter $\frac{1}{2}$ ' lang und 2'' breit, Blüthen groß, Helm weißlich, innwendig roth und grün gestreift, Lippe blaßgrün und roth gedüpfelt. Knospen wie kleine Hühnereyer, haben einen starken Bocksgesuch; waren ehemals als ein Stärkungsmittel berühmt unter dem Namen Bocksgesien, Radix tragorchidis vel testiculi hircini. Haller, Helv. t. 25. Jacquin tab. 367.

b. Blüthen offen, fast ohne Sporn.

3. G. Die Flügeltragen (Ophrys).

Blüthe offen, oberes Kelchblatt hohl, 2 untere schmal, nach vorn gerichtet; 2 obere Blumenblätter elliptisch, nach oben gerichtet, Lippe groß, oft gespalten, ohne Sporn, Pollenmassen gestielt, auf Drüsen in einem Säckchen; Capsel nicht gedreht; Wurzelknospen.

1) Die muckenförmige (O. myodes).

Blätter am Schaft, Lippe gewölbt, sammetartig, in der Mitte ein glatter Flecken, dreytheilig, Mittellappen länger und gespalten, 2 obere Blumenblätter borstförmig, Kelch offen. Auf Wälden der Kalkberge $\frac{1}{2}$ ' hoch, Blüthen grünlich, Lippe rothbraun mit einem graulichblauen Flecken, im Juny. Die Blüthe gleicht einer dicken Mücke, wovon die sammetartige Wölbung den Leib, die 2 borstförmigen obern Blumenblätter die Fühlhörner vorstellen; Knospen zu Salep. Haller, Helv. tab. 24. Jacquin, Ic. 184. Sturm 40.

2) Die spinnenförmige (O. arachnites).

Schaftblätter, Lippe gewölbt und behaart, dreylappig, Mittellappen kleiner und ausgerandet, mit einem kleinen Anhängsel in der Mitte; zwey obere Blumenblätter kurz und schmal; Kelch offen. An denselben Orten, aber seltener, spannenlang, mit länglich lanzetförmigen Schaftblättern und 3—5 Blüthen, welche wie eine Spinne aussehen, rosenroth, die rundliche Lippe schwarzroth, mit einem grünen, viereckigen Flecken und drey gelblichen Ringen, Anhängsel grün. Baillant T. 30. F. 10—13. Haller, Helv. t. 24. Reichenbach, Ic. IX. fig. 1162—65.

3) Die spinnentragende (*O. aranifera*).

Ziemlich so, aber die Blüthen etwas kleiner und grünlich, Lippe braungrau und ohne Anhängsel. Ebenda, aber mehr südlich. Bailliant T. 31. F. 15. 16. Reichenbach, Ic. IX. fig. 1154—56.

4) Die bienenförmige (*O. apifera*).

Lippe gewölbt, fünfklappig, zottig mit einem Anhängsel, zwey obere Blumenblätter schmal, Kelchblätter elliptisch und stumpf. Auf Kalkhügeln, schubhoch, Blätter länglich lanzettförmig, über ein Duzend große Blüthen in lockerer Aehre, Kelch rosenroth mit grünen Streifen, Lippe graulichgelb mit hellgelben Querstrichen, Seitenlappen braun, mehr südlich, im Juny. Bailliant T. 30. F. 9. Reichenbach, Ic. IX. fig. 1159.

5) Die braune (*O. fusca*).

Lippe gewölbt und braun, Mittellappen rundlich und ausgerandet, ohne Anhängsel. Im südlichen Europa, Blüthen grünlich. Bailliant T. 131. F. 21. 27. 28. Jacquin, Austria t. 307.

b. Kelch helmförmig. *Chamaeorchis*.6) Die Alpen-Fl. (*O. alpina*).

Schaft nackt, Lippe länglich, stumpf, beiderseits mit einem Zahn, Deckblätter länger als Capsel, Blätter schmal, so lang als der Schaft; 2 Knollen. Auf den Alpen, im July, nur 2" hoch, Blüthen grünlichgelb, klein, 3—12 in lockerer Aehre. Haller, Helv. t. 22. f. 1. Jacquin, Vindob. t. 9.

c. Die Lippe ohne Sporn. *Aceras*.7) Die menschenförmige (*O. anthropophora*).

Schaftblätter, Lippe sehr schmal und länger als Capsel, dreytheilig, Mittellappen gespalten wie 2 Füße, Kelchblätter geschlossen, 2 Knollen. Selten, im südlichen Europa, auch im südlichen Deutschland auf feuchten Bergwiesen, 1½' hoch, 20 bis 30 sehr schlanke Blüthen in 2—3" langer, dünner Aehre, grünlich, mit purpurrothem Rand, Lippe zinnoberroth, dann goldgelb. Die Blüthe wird nicht uneben mit der menschlichen Gestalt verglichen; der geschlossene Kelch bildet mit den 2 Blumenblättern den Kopf, die 2 Lappen der Lippe die Arme, der

langgespaltene Mittellappen die Füße; Kopf grünlich, mit purrothem Saum, Leib schwefelgelb, Arme und Füße roth. Bailliant L. 3. 1. F. 19. 20. Hallers Helv. t. 23. Fl. dan. t. 103.

d. Kelch glockenförmig, Lippe sackförmig. Herminium.

8) Die einknollige (O. monorchis).

Schaft nackt, Lippe dreytheilig, fast kreuzförmig, Mittellappen viel länger, Deckblätter so lang als Capsel, Wurzelblätter lanzetförmig, nur ein Knollen. Auf sumpfigen Bergwiesen, gemein, $\frac{1}{2}$ hoch mit 2—3 Wurzelblättern, Blüthen klein und grünlichgelb in dichter Aehre, im May. Haller, Helv. t. 22. f. 3. Flora dan. t. 102.

e. Blüthen glockenförmig, fast regelmäsig, ohne Sporn.

4. G. Die Zungenragen (Sorapias).

Blüthe etwas rachenförmig, die zwey obern Blumenblätter felfchartig, mit den Kelchblättern ausgerichtet und alle zugespitzt; Lippe groß, hohl, ohne Sporn, knieförmig, dreylappig, Mittellappen zugespitzt und nach unten gebrochen, Capsel nicht gedreht; die Pollenmassen gestielt auf einer Drüse in einem Säckchen.

1) Die gemeine (S. lingua).

Lippe dreylappig, Mittellappen lanzetförmig verlängert, am Grunde haarlos, Blüthen überhängend, länger als Deckblätter. Im südlichen Europa auf Kalkhügeln, Blatt zungenförmig, Blüthen rostfarben, 2 Knollen, wovon der eine gestielt ist, im April. Morison, Hist. III. Sect. 12. tab. 14. fig. 21. Bot. Cabinet 655.

Ordnung II. Schaftlilien.

Körner-Orchiden.

Mit einem beweglichen und abfälligen Beutel am Gipfel des Griffels, enthält wachs- oder knorpelartige Staubmassen.

Diese Pflanzen wachsen meistens in heißen Ländern als Scharozger auf Bäumen, von denen sie mit großen und wunderschönen Blumen herunterhängen. Die Staubmassen theilen